

13., Klinik Hietzing Neu

Transformation im Rahmen der Modernisierung der Wiener Kliniken

63. STEK 13.12.2022 TOP 2



Inhaltsverzeichnis

AUSGANGSLAGE

Rahmenbauprogramm Wiener Kliniken.....	3
Fläche und Lage im Stadtgebiet.....	4
Bestandssituation Klinik Hietzing.....	5
Flächenwidmungs- und Bebauungsplan.....	6

ZIELSETZUNG

Anforderungen an eine moderne Klinik Hietzing.....	7
--	---

GEGENÜBERSTELLUNG VON BEBAUUNGSVARIANTEN..... 8

QUALITÄTSSICHERNDES STÄDTEBAULICHES VERFAHREN

Conclusio nach Gegenüberstellung der Bebauungsvarianten.....	9
Städtebau & Architektur.....	10
Grün-/Freiräume & Nachhaltigkeit.....	12
Mobilität & Verkehr.....	13
Projektbegleitende Kommunikation.....	14

UMSETZUNGSSTRATEGIE..... 15

BESCHLUSS..... 16

Ausgangslage

Rahmenbauprogramm Wiener Kliniken

- **7 Kliniken in 3 Regionen**

Das Rahmenbauprogramm Wiener Kliniken schafft moderne Strukturen und bündelt die Kompetenzen: Sechs Kliniken in drei Regionen sichern künftig gemeinsam mit dem Universitätsklinikum AKH Wien die hohe Qualität der Gesundheitsversorgung der Stadt Wien.

- **Versorgungsregion West**

Die **Klinik Hietzing** und Klinik Ottakring als sich ergänzende spezialisierte Partnerspitäler für den Westen Wiens.

- **Leistungsspektrum Klinik Hietzing**

Vollversorgung am Standort Hietzing mit zusätzlichen Schwerpunktzentren für die Versorgung der Region: Gefäßzentrum, Zentrum für Innere Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie.

- Die **Klinik Hietzing** wird durch ein umfangreiches Bauvorhaben **zukunftsfit** gemacht. Die bestehende Pavillonstruktur wird durch einen **modernen Zentralbau mit Bedacht auf den historischen Bestand ertüchtigt**.



Versorgungsregion West

© WiGev 2022, bauprojekte.gesundheitsverbund.at

Ausgangslage


Fläche und Lage im Stadtgebiet

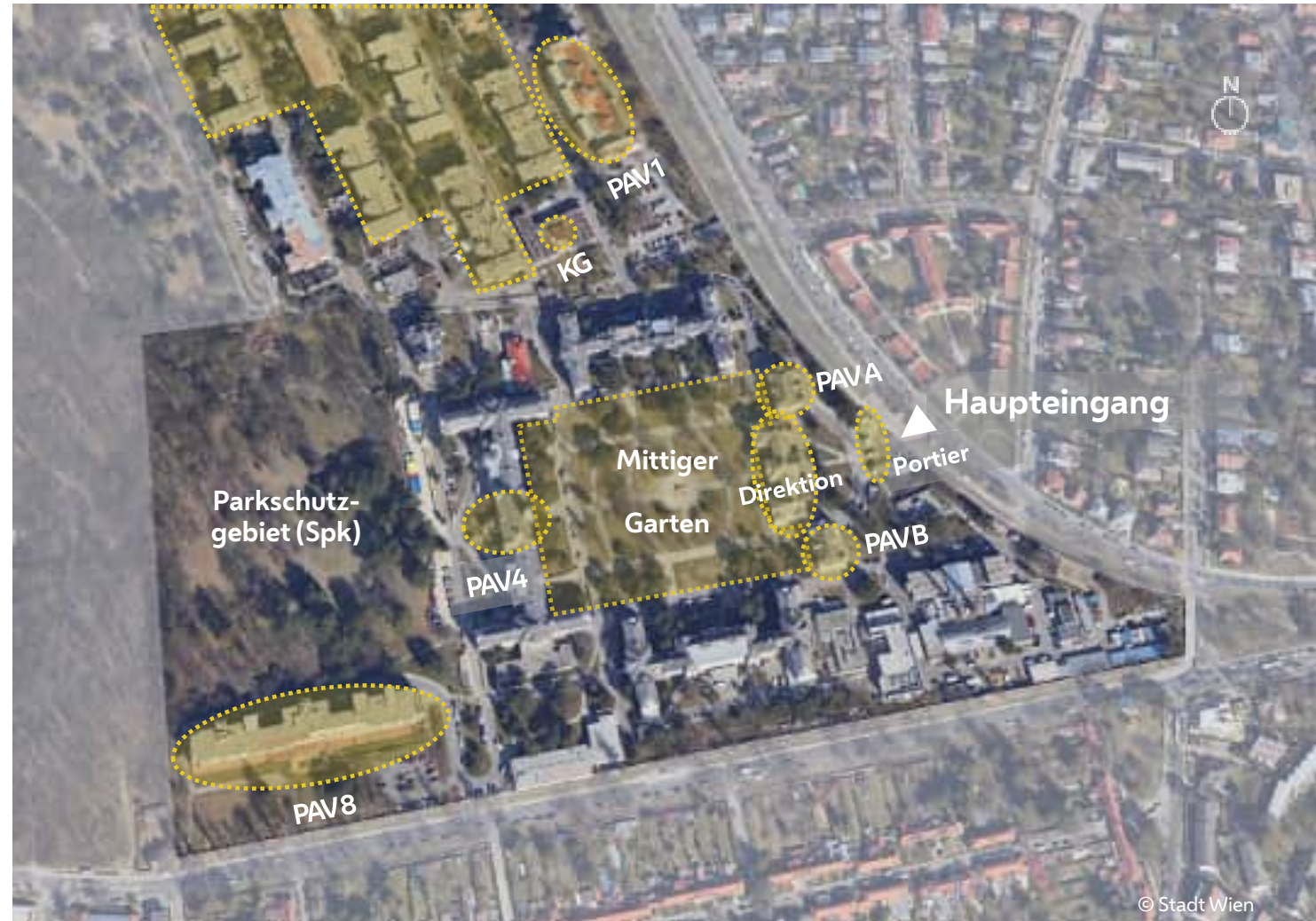
- **Grundstücksfläche des derzeitigen Klinikareals**
ca. 37,9 ha
- **Grundstückseigentümerin**
Stadt Wien, grundverwaltet durch den Wiener Gesundheitsverbund (WiGev)
- **Nutzungen am Grundstück**
Gesundheitseinrichtungen, Verwaltung, Kindertagesstätte, religiöse Einrichtungen, Technische Infrastruktur, Zwischennutzung einzelner Pavillons als Ausweichquartiere für andere Kliniken
- **Nutzungen im städtebaulichen Umfeld**
Wohnbebauung - vorwiegend Gemeindebauten, Naherholungsgebiet Hörndlwald, Bildungseinrichtungen, Senior*innen-Wohnen
- **Nutzungshorizont der Bestandsgebäude**
Spitalspavillons und ehem. Versorgungsheim bis mind. 2038 im Klinikbetrieb



Ausgangslage

Bestandssituation Klinik Hietzing

- **Eröffnung** des „Kaiser-Jubiläums-Spital“ **1913**
Geriatriezentrums bereits 1904
- **Kapazität**
1100 Betten in rund 15 Pavillons
- **Fachbereiche auf mehrere Pavillons verteilt**
- **Lange Wegerelationen** zwischen Funktionsbereichen
- **Jährlich ca. 65.000 interne Transporte**
Eigener Fuhrpark mit 11 Fahrzeugen für den Transport von Patient*innen am Klinikareal
- **Klinikareal durch Verkehr belastet**
ca. 1.500-2.000 Stellplätze am Klinikareal
- **Strukturen unter Denkmalschutz** 
Ensemblewirkung um den Mittigen Garten, tlw. Bestandspavillons, tlw. Einfriedung
- **Erhaltenswerter Grün- und Freiraum**
insb. Mittiger Garten um den Rolandbrunnen sowie Grünflächen beim Haupteingang, Grünflächen in Bereich von PAV 8 (Parkschutzgebiet), Baumgruppen



Ausgangslage

Flächenwidmungs- und Bebauungsplan

- Flächenwidmungs- und Bebauungsplan **PD 7740** (Beschlussfassung 04.05.2007)
 - **W III g**
tlw. Unterbrechung der geschlossenen Bauweise zulässig
tlw. bauliche Ausnutzbarkeit auf max. 50 % beschränkt
 - **G** Gärtnerische Ausgestaltung,
Ebt Einbautentrasse
 - **Spk** Parkschutzgebiet
zwischen Hörndlwald und Klinik Hietzing
- **Umfeld**
W I-III, Epk, Sww



Zielsetzung

Anforderungen an eine moderne Klinik Hietzing

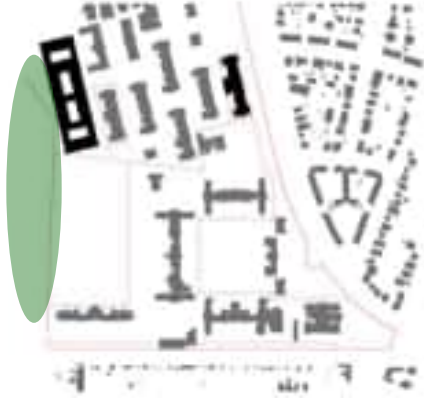
- **Betriebsorganisation gem. Rahmenbauprogramm Wr. Kliniken**
Zusammenführung und Ausbau der klinischen Schwerpunkte
ca. 145.000 m² BGF, ca. 70.000 m² NF mit ca. 830 Betten
- **Zentralspital statt Pavillonstruktur**
Funktionale Verbesserung der Makrostruktur, Berücksichtigung funktionaler Abhängigkeiten und räumlicher Nahebeziehungen
- **Neubau am Stand der Zeit**
Technisch-funktionale Verbesserung in der Mikrostruktur
- **Moderner Neubau am bekannten Standort**
Sensibler Umgang mit historischem Erbe und dem Naturraum
- **Errichtung bei Vollbetrieb**
Zur Sicherstellung des laufenden Betriebs
Bau nach abgestimmten Bauphasen
- **Entflechtung Verkehrsströme**
- **Reduktion der Stellplätze** am oberirdischen Klinikareal
Umverteilung der Verkehrsflächen zugunsten des Fuß- und Radverkehrs
- **Berücksichtigung von Sonderbedürfnissen**
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Wirtschaftsgebäude, Weiternutzung der Direktion (DIR) und Psychiatrie (PAV 1)

Gegenüberstellung von Bebauungsvarianten

Neubau um Denkmalschutz



Neubau am Hörndlwald



Neubau im Spk



Neubau am Spk



Neubau + Bestandselemente



Neubau mit geringer Tiefe



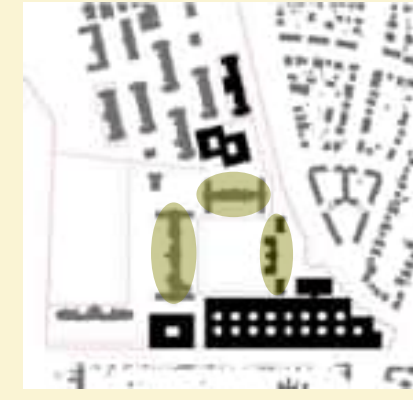
Neubau mit Hochhaus



Neudefinition des Ensembles



Erhalt des Ensembles



Neubau m. entsprechender Tiefe

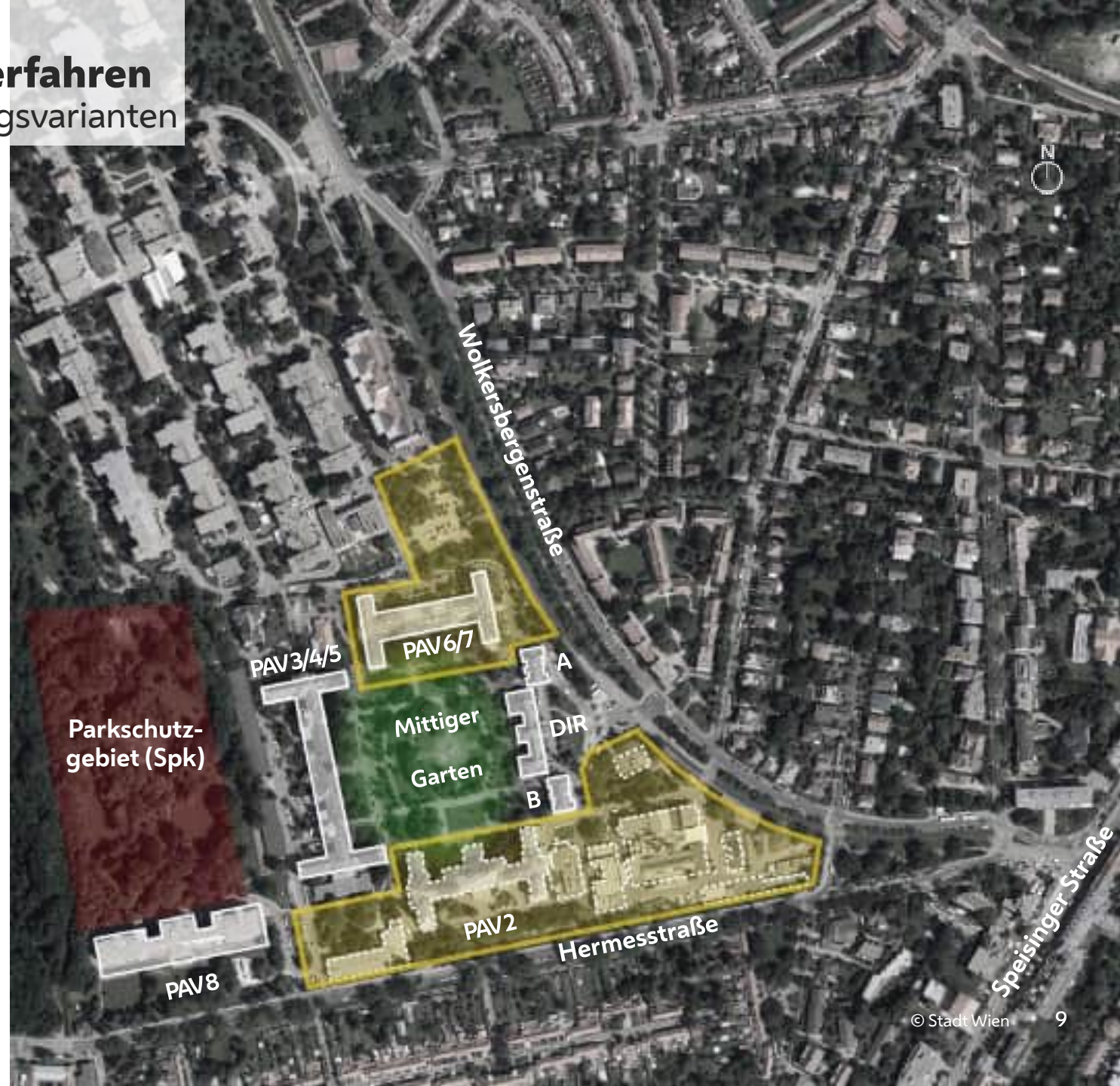


© Architects Collective/SWAP/BDO

Qualitätssicherndes städtebauliches Verfahren


Conclusio nach Gegenüberstellung der Bebauungsvarianten

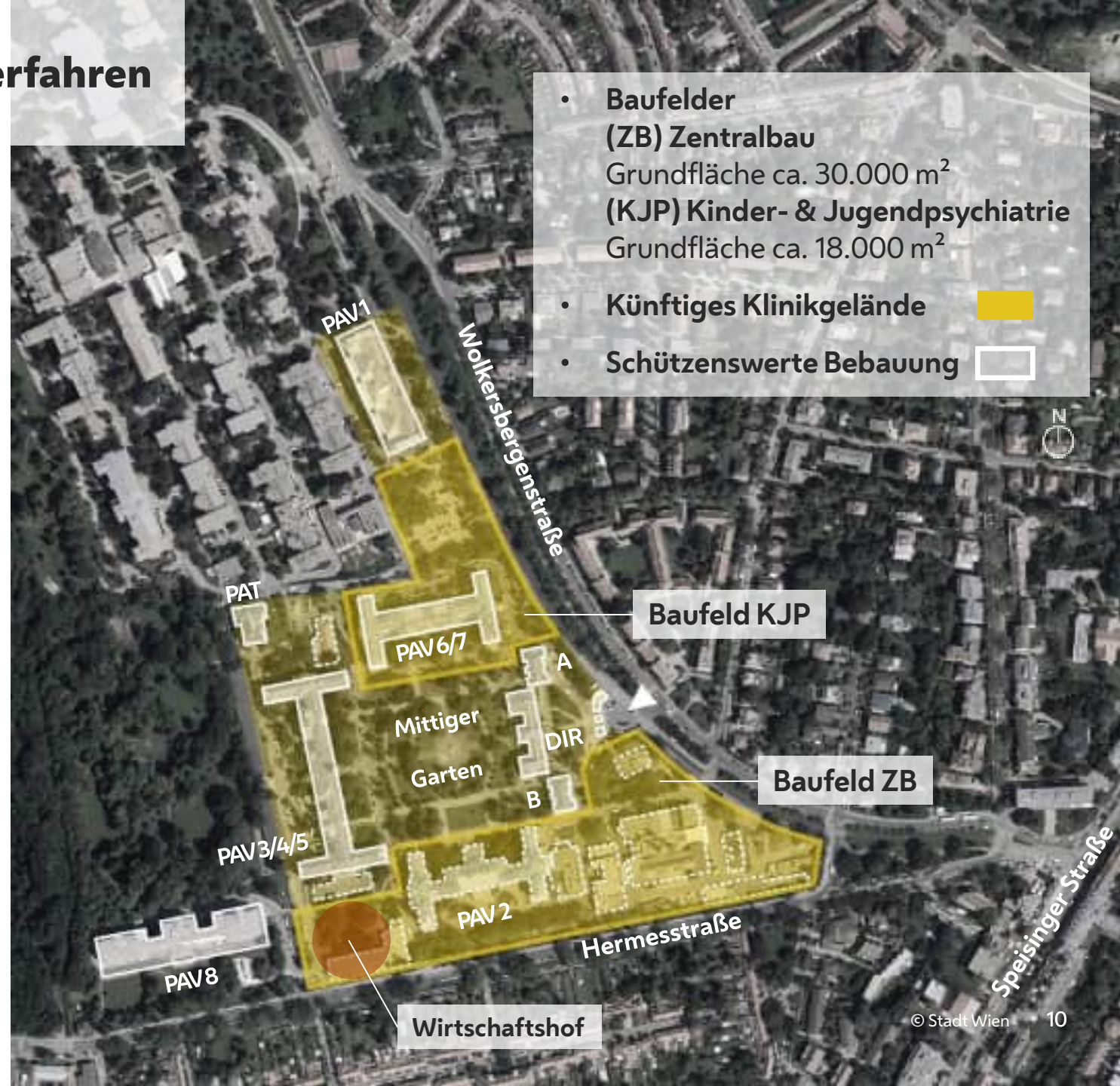
- **Keine Bebauung** im Parkschutzgebiet 
- **Erhaltung der Ensemblewirkung** um den Mittigen Garten 
- **Bebauung entlang der Hermesstraße**
- **Erhaltung** von PAV 6/7, Direktion (DIR), PAV A und PAV B sowie PAV 3/4/5 
- **Abbruch** Gebäude entlang der Hermesstraße zwischen Kreuzung Wolkersbergenstraße und PAV 8, inkl. PAV 2 auf Grund von Überformung 
- **Baufelder für Neu- und Zubau** im Norden und Süden des Mittigen Gartens 



Qualitätssicherndes städtebauliches Verfahren

Städtebau & Architektur

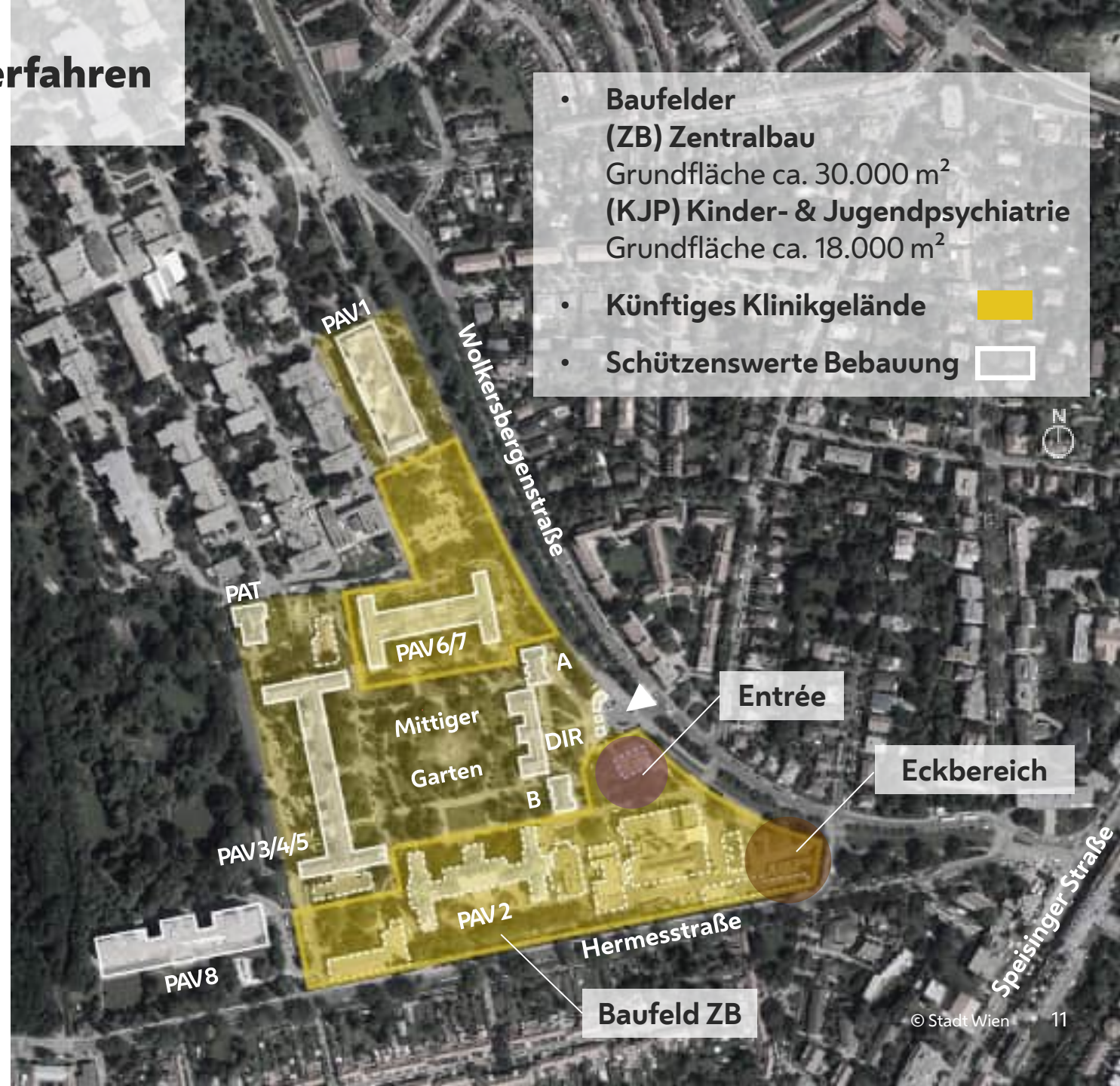
- **Planungsgebiet für Wettbewerb** 
Baufelder:
Zentralbau (ZB) und
Kinder- & Jugendpsychiatrie (KJP),
Berücksichtigung denkmalgeschützter Bestands-
pavillons und des städtebaulichen Umfeldes
- **Baufeld Zentralbau** „Kernkrankenhaus“
Wesentliche Funktionen im Kreuzungsbereich
Hermesstraße/Wolkersbergenstraße
(1. Bauphase)
- **Baufeld Kinder- & Jugendpsychiatrie**
spezifische Anforderungen aus der
Betriebsorganisation und Sicherstellung
der Nutzungsqualität
- **Wirtschaftshof**
Energiezentrale und Speiserversorgung
an der Hermesstraße (neben PAV 3/4/5)



Qualitätssicherndes städtebauliches Verfahren

Städtebau & Architektur

- **Erhaltung des Ensembles um den Mittigen Garten**
Erscheinungsbild von PAV 6/7 Richtung
Mittigen Garten erhalten
- **Sensibler Umgang mit historischer Bausubstanz**
rund um Mittigen Garten sowie bei Einfriedung,
Berücksichtigung von adäquatem Abstand von
Neubauten zum Bestand
- **Eckbereich und Entrée** im Baufeld Zentralbau
Hermesstraße/Wolkersbergenstraße,
sensibler Umgang mit denkmalgeschützter
Bausubstanz und städtebaulicher Lage
- **Beachtung** von logistischen, städtebaulichen und
freiräumlichen **Herausforderungen**
- **Vorgabe für Höhenentwicklung**
unter 35 m Gebäudehöhe



Qualitätssicherndes städtebauliches Verfahren

Grün-/Freiräume & Nachhaltigkeit

- **Berücksichtigung von Baumbestand**
im Baufeld und entlang der Hermesstraße
- **Erhaltung/Wiederherstellung von Naturraum**
nach Abbruch von **Bunker** und **div. Zubauten**,
Einbeziehung von Dach- und Fassadenflächen
- **Zonierung des Freiraums**
Entwicklung eines Konzepts (1. Wettbewerbsstufe)
- **Berücksichtigung von stadtklimatischen Aspekten**
insbesondere Luftstrom
- **Berücksichtigung der Topografie und des Geländes**
ca. 11 m Höhenunterschied von Haupteingang zu Spk
- **Sicherstellung von Barrierefreiheit im Freiraum**
insbesondere bei Wegeführung

Nachhaltigkeit

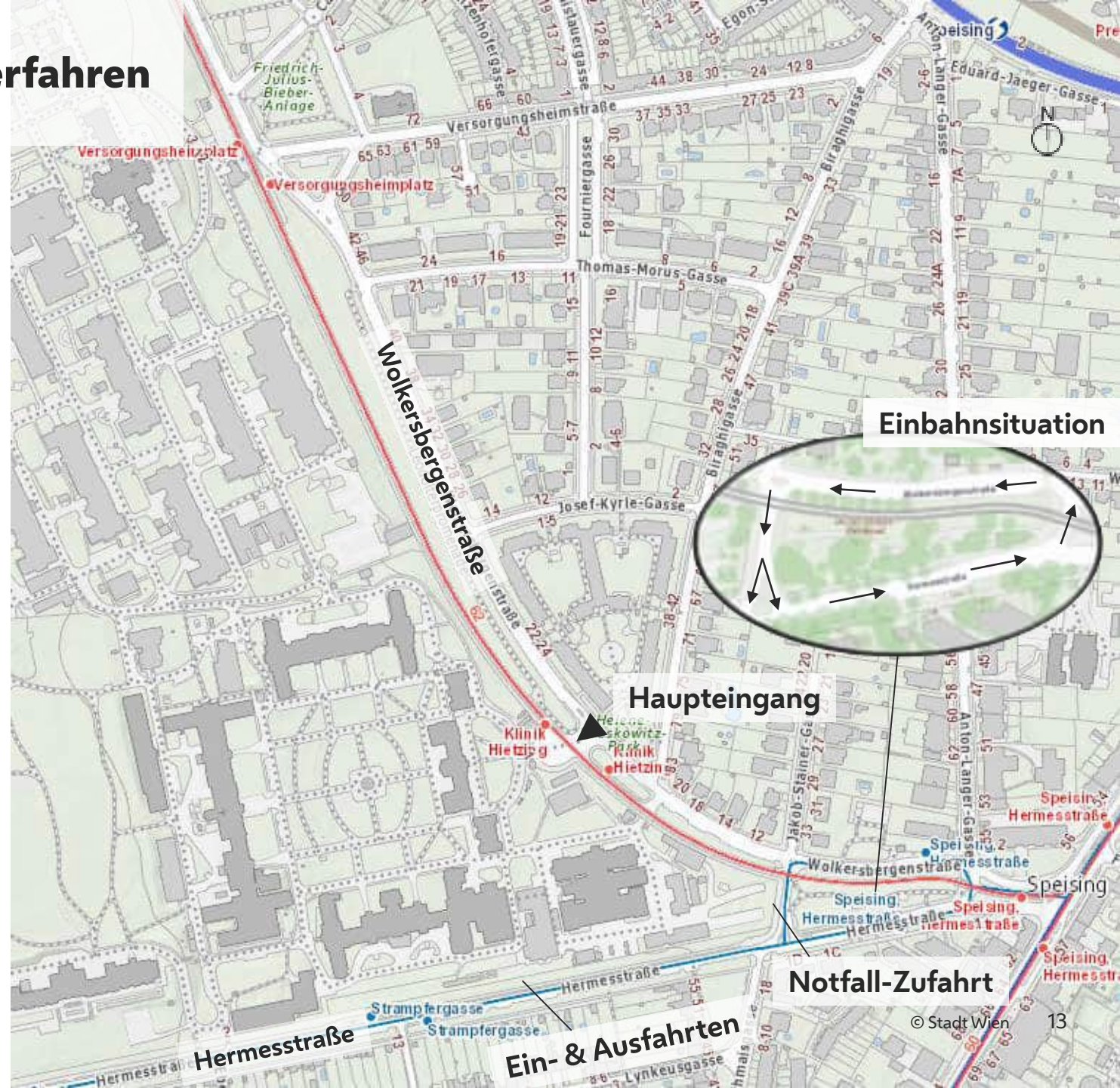
- **Klimaschutz-Klimaresilienz-Kreislaufwirtschaft**
- **Erarbeitung eines Energiekonzepts**
Berücksichtigung des Standorts



Qualitätssicherndes städtebauliches Verfahren

Mobilität & Verkehr

- **Berücksichtigung der ÖV-Anbindung**
S-Bahn — Straßenbahn — Bus —
- **Notfall-Zufahrt**
entkoppelt vom Haupteingangsbereich, Berücksichtigung der Einbahnsituation
- **Entflechtung des Verkehrs**
Ein- und Ausfahrten auch entlang Hermesstraße
- **Sicherstellung von Ost-West Durchwegung**
am Klinikgelände
- Berücksichtigung von **Radwegen und Fahrradabstellplätzen** am Klinikareal
- **Max. 1.200 Stellplätze in Tiefgarage**
keine oberirdischen Stellplätze für motorisierten Individualverkehr am Klinikareal, Stellplatzkonfiguration adaptierbar halten
- abhängig vom zukünftigen Mobilitätsverhalten
- **Möglichkeit der Mehrfachnutzung der Tiefgarage**
„Sammelgarage“ für umliegende soz. Infrastruktur



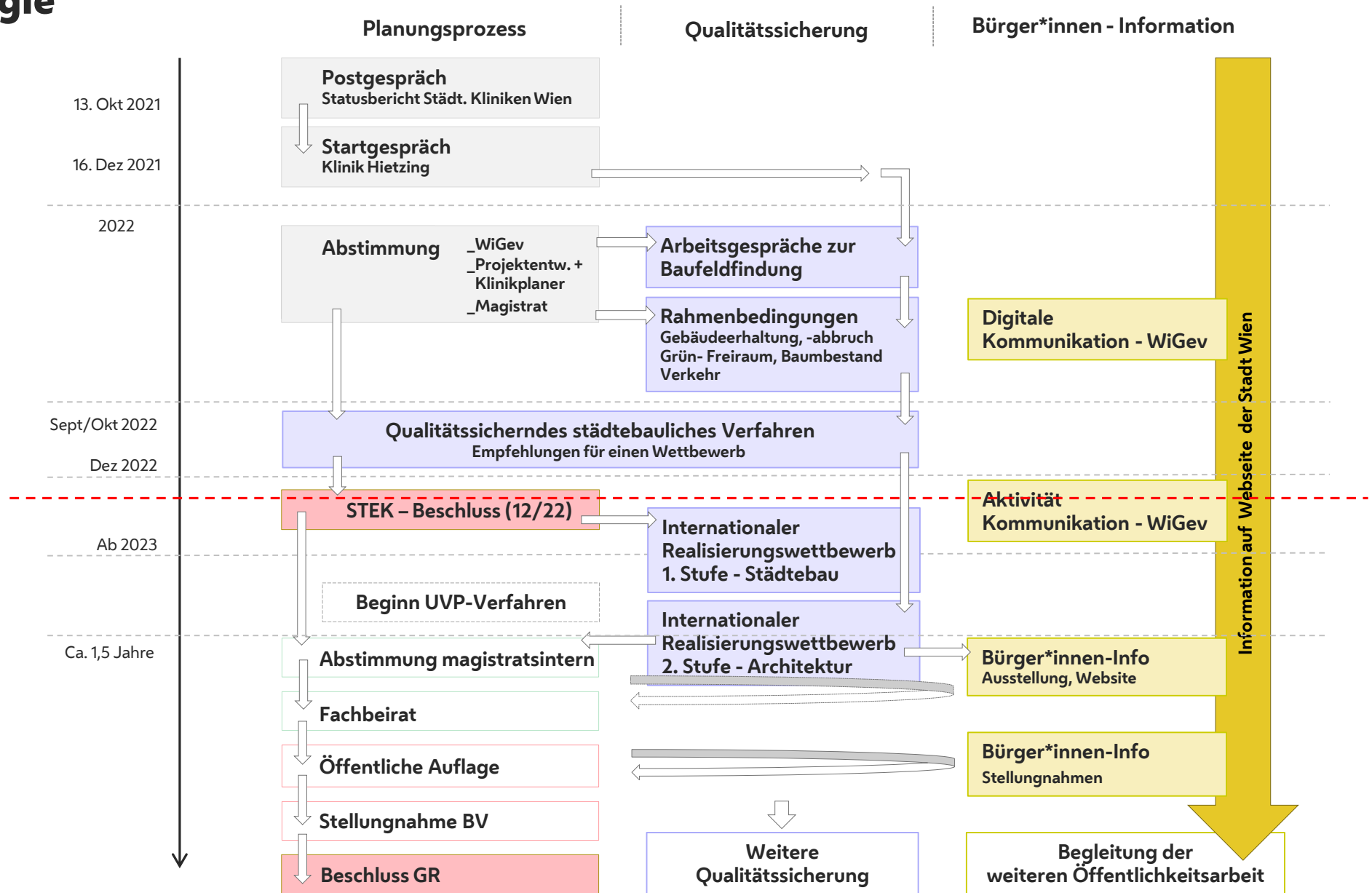
Qualitätssicherndes städtebauliches Verfahren

Projektbegleitende Kommunikation

- **Steuerung des Kommunikationsprozesses**
unter Federführung des WiGev
- **Digitale Kommunikation**
bauprojekte.gesundheitsverbund.at - seit Juni 2022
 - Modernisierungsprogramm generell und standortspezifisch
 - Mit Projektfortschritt laufende Aktualisierung
- **Mit Abschluss des Wettbewerbs**
Ausstellung und Dialogveranstaltung(en) mit Bildmaterial
- **Infoveranstaltung im Zuge der öffentlichen Auflage**
des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans



Umsetzungsstrategie



Beschluss

Die vorliegenden Rahmenvorgaben und Zielsetzungen sowie die dargestellten Entwicklungserfordernisse sollen als Grundlage für die weiteren Planungs- und Umsetzungsschritte und die Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans herangezogen werden.